Totentafel = Nécrologie

Autor(en): **A.S.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **15 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„SOS — unsere Milch ist sauer!“ Die Funker der Dampfer im Atlantischen Ozean haben etwas erstaunte Augen gemacht, als sie plötzlich den seltsamen Hilferuf vernahmen: „SOS — unsere Milch ist sauer!“ Dieses Signal kam von dem Ozeanriesen „Berengaria“, der sich auf dem Wege von Southampton nach New York befand. Der Küchenchef des schwimmenden Hotels war in keine geringe Verlegenheit geraten, als er bemerkte, dass der gesamte Milchvorrat, den man für die 1400 Passagiere an Bord genommen hatte, im Anschluss an ein heftiges Gewitter sauer geworden war. Wie sollte er das Frühstück und den Nachmittagskaffee servieren, wenn er nicht einen Tropfen Milch hatte? Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Missgeschick unter den Reisenden, die lebhaft dagegen protestierten, nun bis nach New York ohne Milch fahren zu müssen. Da entschloss sich der Kapitän zu dem drahtlosen Hilferuf, und siehe da, fünf Ozeandampfer verschiedener Nationen, die sich in der Nähe der „Berengaria“ befanden, hatten Verständnis für die peinliche Lage und kamen herbei. Sie stellten der „Berengaria“, nachdem der ruhige Seegang den Transport ohne weiteres gestattete, insgesamt nicht weniger als 3000 Liter Milch zur Verfügung. (ham im „Bund“).

Der unhöfliche Zeitansager. Herr X wünscht die genaue Zeit zu erfahren. Die Telephonistin verbindet ihn ohne lange Erklärung mit Nr. 16, Zeitansage. Für X ist das neu. Er versteht zuerst nicht recht und fragt: „Wie? Was?“ Dann geht es besser; er versteht „ihn“ gut, stellt seine Uhr ein und kann sich nicht enthalten, ein freundliches „Danke schön“ ins Mikrophon zu rufen. Auf das „Bitte schön“ wartet er aber vergeblich. Der Zeitansager fährt ruhig weiter, worauf Herr X meint: „Schon, gut, aber das Telephonfräulein war entschieden netter!“

Bd.

Totentafel — Nécrologie.

Jakob Engeli, *gewesener Telephonchef in Zürich.*

Jakob Engeli, der am 12. Oktober dieses Jahres in seinem 72. Altersjahr gestorben ist, trat im Jahre 1883 in die Telegraphenverwaltung ein und erwarb sich im Jahre 1885 das Telegraphistenpatent. Als Telegraphist amtete er in St. Gallen und Schaffhausen. In den Jahren 1891 und 1892 war er Materialgehilfe bei der Direktion in Bern, kehrte dann aber als Telephongehilfe nach Schaffhausen zurück. Im Jahre 1898 wurde er

Telephongehilfe I. Kl. in Basel, wo wichtige Aufgaben zu lösen waren. Er hatte sich mit dem oberirdischen Linienbau zu befassen, der damals sehr ausgedehnt war und grosse Anforderungen an das Baupersonal stellte. Ausser zahlreichen Anlagen in der Stadt entstanden unter seiner Leitung Fernleitungsstränge in den Richtungen Liestal-Olten, Rheinfelden-Zürich und Landesgrenze-Deutschland. Nach vierzehnjährigem Aufenthalt in Basel wurde Jakob Engeli im Jahre 1912 zum Telephonchef in Zürich ernannt, und zwar zunächst bei der Abteilung Betrieb und Rechnungswesen. Ihm war das zahlreiche Betriebspersonal des Orts- und Ferndienstes unterstellt. Die Anwerbung und die Ausbildung des Personals waren während der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht leicht, aber er wusste sich dieser Aufgaben mit Geschick zu entledigen. Daneben widmete er sich vor allem der Organisation des Auftrags- und Abonnentenwesens und der Verbesserung des Rechnungsdienstes. Im Jahre 1920 wurde ihm sodann auch der Baudienst des Netzes Zürich übertragen. Er behielt seine wichtige Stellung bei bis Ende 1924, d. h. bis zu dem Zeitpunkt, wo das Telephonamt mit der Kreisdirektion verschmolzen wurde. Dann trat er nach mehr als 40jähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Posten zurück.

Auf all diesen Gebieten kamen dem Verstorbenen neben einem nie erlahmenden Bildungs- und Schaffensdrang ein angeborenes Organisationstalent und ein kaufmännischer Sinn und Weitblick vielfach zu statten. Seine Ideen vertrat er stets aus ehrlicher Ueberzeugung heraus. Treu, wie zu seiner thurgauischen Mundart, die sich trotz seinem langen Aufenthalt in grossen Städten nicht verflachte, stand er zu seinen Idealen und zu seinen Freundschaften, die er nicht nur oben suchte und auswählte. Zur Treue gesellte sich eine wahre Seelengrösse gepaart mit Selbstlosigkeit, die sich unter anderm kund tat in tatkräftigem Beistehen, wo die Not es gebot. Und endlich sei auch noch seines gesunden Humors gedacht, der ihn manchmal verblüffende Antworten finden liess.

Nach seinem Rücktritt baute sich Jakob Engeli auf sonniger, aussichtsreicher Höhe ob Männedorf sein Chalet „Flix“ und konnte da in Haus und Garten so recht den besorgten Hausvater spielen, wie er dies schon früher allzeit getan hatte.

Ruhe er nun nach so vieler Arbeit in Frieden. *A. St.*

Personalnachrichten — Personnel — Personale.

Wahlen. — Nominations. — Nomine.

Zürich. Bureauchef II. Kl.: *Spillmann Paul*, Unterbureauchef. Chefmonteur: *Jucker Julius*, Zentralstationsmonteur.

Versetzungen in den Ruhestand. — Mises à la retraite. Collocamenti a riposo.

Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Kontrollsektion. Frau *Berlinger Martha*, Bureaugehilfin I. Kl.

Zürich. Frl. *Richi Frieda*, Aufseherin. Frau *Huber Amalie*, Bureaugehilfin I. Kl.

Lausanne. *Baud Emile*, conducteur d'automobiles de IIe cl. *Eggen Félix* et *Gétaz Henri*, aides-magasiniers de Ire cl. Mlle *Schmid Alice*, dame aide d'exploitation de Ire cl.

Todesfälle. — Décès. — Decessi.

Rorschach. Frl. *Benz Frieda*, Betriebsgehilfin II. Kl.

Biel. Frl. *Wyssbrod Rosa*, Bureaugehilfin I. Kl.

Bellinzona. *Sartori Giovanni*, funzionario dei telefoni di I cl.

Einsiedeln. *Eberle Hermann*, Telegraphist und Telephonist.

Sarnen. *Küchler Alois*, Telegraphist und Telephonist.

Verlag: Materialverwaltung der Generaldirektion PTT, Bern